

Kommunikations-Architektur:**Kommunikations-Effizienz braucht Medienkompetenz**

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“

Kommunikation ist eine Kette; sie durchläuft eine immer gleiche Abfolge:

Spontan-Reflexion in weniger als einer Sekunde:

- ▶ Die von einer Person (Rezipient, „Empfänger“) mit den fünf Sinnen wahrgenommenen Signale
- ▶ werden nach jeweils eigener Erfahrung (früher Erlebtem) ausgelöst/angestoßenen Erinnerungen (Assoziationen)
- ▶ im Unterbewusstsein („Bauchhirn“) als spontane Emotionen
- ▶ reflektiert („Eindruck“ „Empfinden“, „wie es ankommt“)
- ▶ und daraufhin Reaktionen in Gang gesetzt;
- ▶ alles Wahrgenommene ist danach primäre und emotionale Erinnerung.

Volverale Interpretationen („der Kreisel im Kopf“) auf unbestimmte Zeit:

- ▶ Was man mit Sinnen wahrgenommen hat, Eindrücke, „Botschaften“, mediale Präsentationen, kann einem mehr oder weniger lange und intensiv „durch den Kopf gehen“, „lässt einen nicht los“;
- ▶ dann werden Eindrücke und Reaktionen im nachhinein „durchdacht“ (mit Hilfe verfügbarer Logik und Vernunft), uminterpretiert, sogar verfälscht und führen zu weiteren Aktionen/Aktivitäten
- ▶ sowie zu „geträumten“/erdachten, sekundären Erinnerungen, die später als Assoziation wieder aufleben können.
- ▶ Je intensiver, öfter, länger dieses „Nachkarten“ geschieht, desto mehr überlagern und verwischen die sekundären Eindrücke die primären, wirklichen und ersten Empfindungen und Reaktionen.

Ergo: den Sinn(gehalt), den eine Information („Botschaft“), den ein Geschehen oder ein Medium („Präsentation“) hat, wird beim **Empfänger** festgelegt, **nicht** beim Initiator, Absender, primär Handelndem.

Beim Rezipienten formen die primären und sekundären Erinnerungen dessen Charakter (Wesen), das künftige Verhalten eines einzelnen. Sie zeigen Wirkung.

Kommunikation ist also vor allem spontan, gefühls-gefiltert, durchs Unbewusste (Reflexe und Riten) geprägt und gesteuert. Gleichwohl gilt:

- ▶ je präziser die Botschaft/das Medium auf die Erfahrung der gedachten/gewollten Empfänger und ihre spezifische oder typische Erlebnis- und Erfahrungswelt angepasst ist, um so gezielter und irrtumsfreier wird die Information, der Inhalt, die Bedeutung, interpretiert und verstanden (also wortwörtlich: findet Verständigung statt).

„Mediale Kommunikation“ ist alles, was jeder einzelne Mensch auf seinem persönlichen Lebensweg sieht, hört, riecht, schmeckt, fühlt. Medium in diesem Sinne sind alle Szenarien und Präsentationsflächen der Realität. Die ganze Welt, das ganze Leben, sind eine Bühne, die wir unseren Mitmenschen bereiten. Insofern kommunizieren wir immer, ist alles Leben Kommunikation.

Wer die Wirkung, also den Erfolg seiner aktiv ausgesandten Kommunikationsimpulse in etwa steuern möchte, muss bildlich gesprochen auf der Klaviatur der medialen Möglichkeiten spielen können. Medien, das sind die Vermittler. Medien sind und ist jede Form vom Präsentation bewusster Signale. Analog zum berühmten Postulat „alles fließt“ (pantha rhei) kann man sagen: „alles wirkt“ – **Präsentationsform (Design) und Inhalt (Content) sind eine innige Verbindung.**

Abstrakt formuliert: **Expressionistisches (Ausdrückliches) führt zu Impressionistischem (Eindrücke).**